

## Worms ist eine (Zeit-) Reise wert von Dr. Claus Bissinger

---

Nachdem Ihr Euer Boot sicher im Hafen untergebracht und Euch als Belohnung einen Riesling oder Rotwein gegönnt habt, startet Ihr Euren ersten Ausflug.



*Hafen-Idylle MYCW*

Entweder Ihr erforscht die herrlichen Auwälder oder das nahegelegene größte Weinanbaugebiet Deutschlands (Rheinhessen, Pfalz), oder das historische Zentrum Worms. Zum weit sichtbaren St. Peters-Dom sind es lediglich 2,6 km.



*Dom St Peter in Worms mit Nibelungenfestspielen*

Unmittelbar an den Dom schließt sich die Fußgängerzone mit vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten an. Da Worms zu den ältesten Städten Deutschlands zählt, hat die Geschichte zahlreiche spannende Spuren hinterlassen, die Ihr z.B. in den vier Wormser Museen wiederfindet. Besonders hervorzuheben ist die jüdische Vergangenheit. Wie durch ein Wunder hat der Judenfriedhof Heiliger Sand nahezu 1000 Jahre überstanden und ist damit der älteste Friedhof Europas.



*Friedhof Heiliger Sand*

Mit seinen über 20 Klöstern war Worms im Mittelalter sicher ein spirituelles Zentrum Deutschlands. Bekannt jedoch ist Worms durch Luthers reformatorisches Wirken auf dem Reichstag 1521 und durch die Nibelungensage. Unmittelbar nach der Nibelungenbrücke steht stromab das Denkmal des finsternen Hagen von Tronje, der den Nibelungenschatz an dieser Stelle im Rhein versenkt. Da es sich jedoch nur um ein Denkmal handelt, ist die Suche nach dem Schatz an dieser

Stelle sicher nicht erfolgversprechend.



*Nibelungendenkmal Hagen von Tronje*

Zurück vom 1. Landgang belohnt Ihr Euch wieder mit einigen Gläsern Riesling oder Rotwein, legt die Füße hoch und startet eine Zeitreise.

Ca. 2000 Jahre zurück befindet Ihr Euch hier auf einem der zahlreichen Flussarme des Rheins, der träge durch die Ebene mäandert. Unterbrochen von Auwäldern erhebt sich vor Euch in einiger Entfernung eine kleine Anhöhe. Das Klima ist mediterran, lichte Wälder spenden Schatten. Unterhalb der kleinen Anhöhe entspringen kristallklare Quellen.

Dieser Platz erschien den Römern geeignet, hier einen Friedhof anzulegen. Jahrhunderte später beklagte an dieser Stelle vermutlich

Krimhilde den Tod ihres Siegfrieds. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie der Trauerzug am heutigen Dom (erbaut auf einer römischen Basilika) begann und dann über die noch vorhandene Rosengasse zur heutigen Klosterstraße defiliert. Auf Grund der besonders schönen Lage wurde Siegfried auf diesem römischen Friedhof beerdigt. Zwei Stelen markierten das Grab (Tumulus). Später wird unmittelbar vor den Stehlen das Frauenkloster Maria Münster gegründet. Zwei kleine Kapellen flankieren das vermutete Grab Siegfrieds (St. Meinhards Friedhof).



*Kloster Maria Münster  
(Im Vordergrund die beiden Kapellen, eine als Ruine)*

Ende des Mittelalters kam es zu einer Graberschändung, als Friedrich III höchstpersönlich an dieser Stelle graben ließ. Die Gründe sind ungewiss. Die gefundenen Gebeine des „Hünen Seyfrid“ wurden ins Kloster Lorsch gebracht. Auf dem alten Stich (vermutlich 17. Jh.) sind im unteren Teil die beiden Kapellen zu erkennen. Außerdem sieht man ein Flüsschen, das in etwa der heutigen Klosterstraße folgt.

Der vom französischen König (Ludwig XIV) eingesetzte Staatsterrorist Melac machte auch

vor Worms nicht halt. Er zerstörte Worms 1689 in einer beispiellosen Publicity-Veranstaltung zeitgleich mit Speyer und Oppenheim. Einzig das Kloster Maria Münster verschonte er aus verwandtschaftlichen Gründen. Doch die Zerstörung des Klosters besorgte schließlich die industrielle Revolution.

Nachdem das Kloster unter Napoleon 1802 säkularisiert wurde, entwickelten sich hier die Heyl'schen Lederwarenwerke. In den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden des Klosters begann die Verarbeitung von Tierhäuten. In ihrer Blütezeit zählte die Lederindustrie in Worms mit über 100 Gebäuden zu einer der größten in Europa. Der Standort wurde sicher durch das reichlich vorhandene Wasser gewählt. Vor der Erfindung eines speziellen Enzyms wurde im Gerbprozess Hundekot eingesetzt. Man mag sich den entsetzlichen Gestank nur ungern vorstellen.

Doch auch nach der Erfindung des Chromleders wurde es aus Sicht der Umweltbelastung nicht besser. Die zum Gerben verwendeten Chromverbindungen verunreinigten die Bö-



*Heyl'sche Lederwerke  
(Blick nach Osten ehemaliges Kloster linker Bildrand)*

den und Gewässer. Die Arbeit war körperlich sehr anstrengend und nach heutigen Vorstellungen unzumutbar. Dort, wo einst Römer in klaren Gewässern Quellnymphen vermuteten, wälzten sich jetzt stinkende Abwässer in den Rhein.



*Heyl'sche Lederwerke  
(Blick nach Osten ehemaliges Kloster linker Bildrand)*

Aber auch diese Geschichte ist Vergangenheit. Nach dem endgültigen Abriss der Heyl'schen Werke (Schließung 1974) und der umfangreichen Sanierung des Untergrundes befindet sich auf diesem Gelände heute ein Einkaufszentrum.

Das sind sicher nur einige Facetten einer Zeitreise in die über 2000-jährige Geschichte, doch vielleicht haben sie Euch ein bisschen neugierig gemacht und dienen als Ansporn, selbst in die spannende Historie einzutauchen. Wir sehen uns in Worms.